J. N. 7861

Umständlicher Bericht der Vorfälle vom 10 bis 15' April, auf der K: K: Fregatte Augusta, unter dem Commando des Oberstlieutenant Herrn Mich: Acurti.

Hafen von Chioggia am Bord der K. K: Fregatte Augusta am 15t May 1817.

Es war am 10t April um 2 Uhr nach Mitternacht, als die Fregatte Augusta dem Beyspiel der komandirenden Fregatte Austria folgte, und unter Segel gieng. Der Wind blies aus Süden und war daher contrair. Bey Tages Anbruch befand man sich Capo d'Istria gegenüber. Die Austria war 2 bis 3 Seemeilen vor uns. Der Wind blies ~~contrair~~ entgegen man lavirte daher den ganzen Tag zwischen Pirano und den gefährlichen Sandbänken von Grado, wo jeden Augenblik sondirt werden mußte, ohne einen Schritt weiter nach Südwesten vorzurücken, Nachmittags umwölkte sich der Himmel, es fiel einige Mahl Regen, und der Wind verstärkte sich nun so daß die obern Segel (le gabbie) kürzt + ~~vermindert~~ werden mußten (si prendeva una mano dei terzeruoli delle Gabbie).

+ man verkürzte die obern Segel nach einmahl (si prendeva la seconda mano dei terzeruoli delle gabbie) und die Papa fighi wurden eingeraffet.

Am Abende waren alle Vorbothen eines nahen Sturmes; alle nöthigen Vorbereitungen wurden getroffen. + Die Erfahrung wiederrieth, in einem so gefährlichen Meerbusen, mit den Untiefen des Friauls auf der einen, und den Küsten Istriens auf der andern Seite, einen Sturm auf offener See zu erwarten. Jedermann fand für räthlich in den so sichern Hafen von Pirano, der nun nur eine Seemeile von uns entfernt war, einzulaufen, oder doch nahe an der Küste vor Anker zu gehen. Herr Oberstlieutenant Acurti war eben so wie alle seine Offiziere, von der Nothwendigkeit, dieser heilsamen Maßregel überzeugt, und erwartete mit Recht jeden Augenblik, die entsprechenden Manoeuvres und Befehle des Oberbefehlshabers Herrn Obersten Pasqualigo. Diese Erwartung aber wurde nicht erfüllt, die

die Signale der Austria durch Laternen und Leuchtkörperte Raketen während der Nacht, die jederzeit von der Augusta erwidert wurden waren bloß um die Trennung beyder Schiffe zu verhindern, und zeigten deutlich daß der Oberbefehlshaber die See halten wolle. Bis halb zwey Uhr nach Mitternacht des folgenden Tages des 11ten Aprils blieb Südwind, dann sprang er plötzlich von Süden nach Westen, und nach einigen Minuten nach Nordosten, um, es regnete ~~[illegible]~~, und wurde kalt. Man nahm die Richtung gegen Süden bis gegen Tages Anbruch. Früh 5 Uhr war der Himmel ganz überzogen, der Wind blies nun starb aus Ost-Nordost, das Meer wogte schon stärker. Die Austria war 3 Seemeilen südlich von uns unter Segel. Um 3/4 auf 6 Uhr stiegen in Osten schwere Gewitterwolken herauf, der Himmel verfinsterte sich. Der Hr. Ob. Li. Acurti comandirte nun auch die andre Hälfte der Schiffsmannschaft auf's Verdeck um alle obern Segel einzuziehen und einzureffen, die Hauptsegel aber bloß aufzuziehen (per chiuder le gabbie & imbrogliare i trevi). Die Austria wendete nun 1½ Viertel Wind nach Südwest, die Augusta folgte. Um 6 Uhr endlich brach der so lange vorhergesehene Sturm aus Osten los, begleitet von einem schrecklichen Hagel und Schneegestöber. Das Toben des Meers nahm nun schnell an Heftigkeit zu. Es währte es nicht lange so brach schon die Segelstange des Vordermastes (Trinchetto) in der Mitte entzwey. Es ward Befehl gegeben, diese mit einer Reserve Segelstange der Gabbia (Penone di rispetto della Gabbia) zu ersetzen. (Hauptsegelstangen sind eben so wenig als Hauptmasten auf einem Schiffe in Reserve vorhanden.) Alle Segel wurden nun eingerefft; der Ob. Li. befahl die untersten ~~[illegible]~~ Sturm Vele di Fortuna als die Trinchettina, Trinchetta Carbonera di Maestra, Carbonera di Mezzana und Mezzana ~~[illegible]~~ aufzuspannen: es wurde die Richtung nach Norden genommen

um nicht in den gefahrvollen Golfo di Guarnero zu gerathen.
Um 7 Uhr zog man die Obersten Masten sammt Segeln (i Papafighi & contrapapafighi), und den Bastone di ~~Flocco~~ contra flocco aufs Verdeck herab. Man spannte Sturm Taue (Sartie e Straglio di Fortuna) am Boegspriet (Buonpresso) und Vordermast (Trinchetto), um diese Masten noch mehr zu befestigen.
Als Hl. Ob. L: sah, daß die obige Courshuir uns zu weit von den Küsten Istriens entfernte, und auch um den Bewegungen des Hl. Obersten zu folgen ließ er um halb 9 Uhr die Richtung wieder nach Süd-Südosten nehmen, auch wurde nun die Trinchettina eingezogen. Der Sturm nahm noch immer an Heftigkeit zu, furchtbar wälzten sich die schäumenden Wogen übereinander, und schleuderten das gräulich krachende Schiff, in schrecklichen Bewegungen, und wilden Ungestüm hin und her; einige Mahl schlugen sie übers Vorderkasteel hin, wenn dieses mit dem Boegspriet in die Fluthen sich zu versenken schien. Die Gewalt der Wellen zerriß das Steuerruder Hemd (Camiscia del Timone), so daß das Meer nun beym Steuerruderloch, so wie früher bey den Kanonen hereinströmte, und das Quarrée mit allen Kajüten und die Batterien überschwemmte. Begleitet von einer schneidenden Kälte fielen Schnee und Hagel immer dichter, die Atmosphäre verfinsterte sich zusehends, so daß man um ¼ auf 10 Uhr die Austria aus dem Gesicht verlohr.
Dieses Ereigniß nun machte Herrn Ob. Li: Acurti unabhängig, er versammelte auf der Stelle alle Offiziere, um sich mit selben zu berathschlagen: er schlug vor nach Goro zu gehen. Der Küstenpilot jedoch getraute sich nicht bey der zunehmenden Dunkelheit in Goro ohne Gefahr einzulaufen da die Küsten dort so flach sind. Man beschloß daher einstimmig sich Istrien zu nähern, und vor Anker zu gehen. Der Kommandant gab Befehl, das Ankertau aus dem Schiffsraum

WIENER-STAD BIBLIOTHEK

auf die Batterie zu ziehen, um es in Bereitschaft zu halten.

Während man anfieng sich mit dieser Arbeit zu beschäftigen in einem Augenblicke des fürchterlichsten ~~Rollen~~ Aufstand Nieder Schwanken des Schiffes, brach mit schrecklichen Krachen der Boegspreet von 28 Zollen im Durchm. der Schlüssel der Masten, nahe am Verdeck, unterhalb dem Orte wo die Taue befestigt sind, die die andern Masten halten; trotz dem daß er früher mit Sturm Tauen, noch fester gebunden worden war, er fiel ~~über~~ ober dem Wind ins Meer, und blieb an den Tauen hängen; in einigen Sekunden sprang schon der Vordermast? (Trinchetto) wie es zu vermuthen war, das abgesprungene Stück samt dem Mastkorb ~~stürzte~~ unterm Winde auf das Verdeck, der Parochetto (der ~~zweite~~ erste Mast auf dem Vordermast) fiel über Bord, und blieb ebenfalls an der Menge Tauwerken hängen. Der Hl. Comandant gab auf der Stelle Befehle, das Tauwerk mit den ~~Sturmäxten~~ Enterhaken Manere d'abordaggio abzuhaken damit die Mastenstücke nicht das Schiff beschädigen konnten, jedoch nach 5 Minuten schon sprang der Hauptmast unter fürchterlichen Getöse, ganz nahe am Verdeck wo er ~~[illegible]~~ 28½ Zoll ~~[illegible]~~ im Durchmesser hat, er stürzte samt der Gabbia unterm Winde über Bord und riß die Contra Mezzana (der 1ste Mast ober dem Hintermast? (Mezzana), sammt der Spitze des Hintermastes mit dem Mastkorb herunter, die aufs Verdeck fielen. Der Sturz dieser Masten zog uns den Verlust von 3 Böoten und 2 kleinen Ankern zu, die in die Fluthen hinabgeschleudert wurden. Der Herr Oberst Lieutenant, der seit dem Anfange des Sturmes trotz der empfindlichsten Kälte, und der Nässe seiner Kleider nie das Verdeck verließ verlohr in diesen bedenklichen Augenblicken den Muth nicht, obschon er selbst durch das niederstürzende Tauwerk des Hauptmastes zu Boden gestreckt wurde. Zum Glücke unbeschädigt fuhr er fort mit einer seltnen Unerschrockenheit seinen braven Offizieren Befehle zu geben, er beorderte von neuem einen Theil der Mannschaft, das Ankertau vollends auf die Batterie zu ziehen, einen andern Theil um das Schiff von den Masten zu befreyen. Der Hauptmast